

# Herdenschutzhund – Herausforderung für Landwirt und Gesellschaft

Felix Hahn

Landwirte arbeiten nicht zum Vergnügen mit Herdenschutzhunden. Speziell für gesömmerte Schafe oder Ziegen können meist nur die Hunde effizienten Schutz vor Wolf oder Bär bieten. Im Unterschied zu Hüte- und anderen Nutzhunden arbeiten die Herdenschutzhunde weitestgehend eigenständig – ohne Menschen, dafür im Verbund mit anderen Hunden. Dies führt in unserer Gesellschaft zu grossen Herausforderungen.

Herdenschutzhunde schützen seit Jahrtausenden vor allem in Europa und Asien Nutztiere. Somit stellt sich eigentlich nicht die Frage, ob Herdenschutz mit Hunden funktionieren kann, sondern viel mehr: unter welchen Bedingungen? In der heutigen Schweiz sind diese Hunde erst wieder seit der Rückkehr des Wolfes Ende letzten Jahrhunderts im Einsatz. Es erweist sich als Generationenaufgabe, ihre Arbeit so gut wie möglich mit unseren landwirtschaftlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen und handkehrum diese Rahmenbedingungen wo möglich so anzupassen, dass sie den Hunden und ihren Haltern gerecht werden.



Die Eigenständigkeit der Herdenschutzhunde führt in unserer Gesellschaft teilweise zu (Akzeptanz-) Problemen, Ärger, Ängsten usw. Wir sind es gewohnt, dass jeder Hund jederzeit unter Aufsicht seines Halters zu sein hat. L'autonomie des chiens de protection des troupeaux occasionne parfois, dans notre société, des problèmes d'acceptation, de l'agacement, des peurs etc. Nous sommes en effet habitués à ce que les chiens soient en tout temps sous la surveillance de leur détenteur. (Photo: AGRIDEA)

## Eierlegende Wollmilchsauen

Zwar sollen Herdenschutzhunde effizient Grossraubtiere abwehren, gleichzeitig aber keine Wanderer verängstigen, nur bellen wenn nötig, Begleithunde in Ruhe lassen, die Nutztiere nicht stören, nie die Weiden verlassen etc. Diese Quadratur des Kreises kann kein Herdenschutzhund erbringen. Die denkbar schlechteste Lösung wäre nun, Herdenschutzhunde so zu züchten und einzusetzen, dass sie zwar möglichst niemanden mehr stören, aber gleichzeitig entweder auch nicht mehr effizient schützen können (deprivierte, ängstliche Hunde) oder eigentlich gar nicht mehr benötigt werden (da sie hinter hundedichten – und also auch wolfsdichten – Zäunen gehalten werden). Anzustreben sind vielmehr gutschweizerische Kompromisse. Während die Landwirtschaft einen grossen Aufwand bei Hundezucht und Hundeeinsatz leisten muss, braucht es auch Entgegenkommen, Verständnis und Toleranz für die Arbeitsweise von Herdenschutzhunden auf Seite der Erholungssuchenden, bei den Jägern, Behörden etc.

## Umfassendes Konfliktmanagement

Damit vom Bund geförderte Herdenschutzhunde (so genannte offizielle Herdenschutzhunde) trotz grosser Schutzeffizienz möglichst gesellschaftsverträglich sind, haben das Bundesamt für Umwelt (BAFU), AGRIDEA, der Verein Herdenschutzhunde Schweiz und die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) ein System mit folgenden drei Ebenen zur Unfall- und Konfliktverhütung entwickelt:

## Hundequalität

Herdenschutzhunde werden fachgerecht gezüchtet, ausgebildet und durch das BAFU auf deren Gesellschaftskompatibilität geprüft. Zentral ist hierbei eine dreifache Sozialisierung: mit den Nutztieren, mit Menschen sowie im Hunderudel.

## Das Herdenschutzprogramm des Bundes

Im Rahmen des nationalen Herdenschutzprogramms des Bundes arbeiten aktuell rund 250 Herdenschutzhunde auf etwa 100 Schweizer Alpen respektive davor und danach auch auf Frühlings-, Herbst- und Heimweiden (Tendenz steigend). Wer sich für die Anschaffung von offiziellen Herdenschutzhunden interessiert, muss sich in einem ersten Schritt an die zuständige kantonale Herdenschutzberatung wenden. Adressen und Infos zum Herdenschutz finden sich unter [www.herdenschutzschweiz.ch](http://www.herdenschutzschweiz.ch).



So genannte Besucherlenkungstafel (oben) und Markierungstafeln (rechts) informieren im Feld über die Präsenz von Herdenschutzhunden. Des panneaux d'information (ci-dessus) et des panneaux de signalisation (à droite) informent au pâturage de la présence de chiens de protection des troupeaux. (Photo: AGRIDEA)

### Monitoring

Die Herdenschutzhunde werden vom Bund mittels einem entsprechenden Monitoring überwacht (Protokollierung und Analyse von Vorfällen, Selbstdeklaration von Landwirten, Stichprobenkontrollen etc.).

### Geregelter Einsatz

Beim Einsatz von Herdenschutzhunden müssen deren Halter umfangreiche Regeln zur Unfall- und Konfliktverhütung berücksichtigen (vgl. Abschnitt «Verantwortung des Hundehalters»).

Setzt ein Landwirt offizielle Herdenschutzhunde ein und beachtet er die Regeln zum Konfliktmanagement, so wird ihm der allfällige Nachweis zum Einhalten seiner Sorgfaltspflicht anlässlich eines (Beiss-)Vorfall mit seinen Hunden stark erleichtert.

### Verantwortung des Hundehalters

Viele mögliche Konfliktherde zwischen Herdenschutzhunden und Dritten können im Voraus erkannt werden. Deshalb prüfen Sicherheitsexperten der BUL Betriebe, die mit Herdenschutzhunden arbeiten wollen, auf objektiv erkennbare, wiederkehrende Konfliktsituationen beim allfälligen Einsatz solcher Hunde und leiten wirksame Massnahmen zur Verhütung dieser Konflikte ab (vgl. Bild, Seite 16). Herdenschutzhunde dürfen nur auf Weideflächen eingesetzt werden, die sich gemäss BUL unter Berücksichtigung der empfohlenen Massnahmen für einen unfall- und konfliktarmen Einsatz eignen. Die Sicherheitsgutachten der BUL stellen die Grundlage für die Hundehalter wie auch für die kantonalen Behörden – man denke z.B. an eine temporäre Sperrung oder gar Verlegung eines Wanderweges – für das Konfliktmanagement mit Herdenschutzhunden dar.



Selbstverständlich gibt es aber auch Konfliktpotenzial mit Herdenschutzhunden, das sich nicht einmalig abhandeln lässt (vgl. Bild, Seite 15). So müssen Betriebsverantwortliche mit Herdenschutzhunden regelmässig ihr Konfliktmanagement zur Berücksichtigung von Änderungen im Herdenschutzhund-Rudel (Zusammensetzung, Laufigkeiten etc.) sowie im Betriebsalltag und -umfeld (wechselnde Verantwortlichkeiten bei der Hundebetreuung,

### Vorfälle mit Herdenschutzhunden

Seit 2011 werden von AGRIDEA schweizweit alle Beissvorfälle analysiert, in die offizielle Herdenschutzhunde involviert waren – jährlich sind dies im Durchschnitt ein Dutzend Vorfälle. Bei drei Vierteln aller Vorfälle wurden Personen von Herdenschutzhunden gebissen oder geschnappt, bei den restlichen Fällen wurden Begleithunde verletzt. Alle bisherigen Verletzungen durch Herdenschutzhunde bei Menschen benötigten entweder keine Behandlung durch einen Arzt oder konnten ambulant behandelt werden. Die Verletzungen bei den Begleithunden hingegen fielen in der Regel schwerer aus.

veränderte Weidenutzung etc.) überdenken und optimieren. Hierbei hilft ihnen ein neu überarbeiteter Ratgeber mit Checklisten: Sind die Standorte von Futter- und Tränkestellen festgelegt und abseits von Wegen gelegen? Sind routinemässig anfallende Aufgaben (Montage von Tafeln, Prüfen der Hütesicherheit der Zäune etc.) erledigt? Etc.

### Verantwortung Dritter

Für einen Konflikt braucht es immer mindestens zwei. So kann z.B. ein falsches Verhalten von Freizeitsportlern gegenüber Herdenschutzhunden zu Unfällen führen, auch wenn die Hunde bestmöglich sozialisiert wurden. Deshalb investiert AGRIDEA viel, um eine möglichst umfassende Information und Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit bezüglich Herdenschutzhunden zu erreichen. Nebst den Markierungstafeln, die auf die Präsenz von Herdenschutzhunden eingangs von entsprechenden Weidegebie-

ten hinweisen und die wichtigsten Verhaltensregeln für Wanderer etc. kommunizieren, wurden auch so genannte Besucherlenkungstafeln entwickelt (vgl. Bild, Seite 13). Diese werden dort eingesetzt, wo eine möglichst frühzeitige Information von Besucherinnen und Besuchern zur Präsenz von Herdenschutzhunden wichtig erscheint – z.B. bei eingeschränkter Umkehrmöglichkeit aufgrund langer Zustiege zu geschützten Weiden oder bei sehr viel begangenen Routen. Sie sollten an wichtigen Ausgangs- oder Wegpunkten für Wanderungen in Gebieten mit Herdenschutzhunden aufgestellt werden (z. B. bei Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, bei Seilbahnstationen oder bei wichtigen Weggabelungen). Und nicht zuletzt finden sich auch alle Einsatzgebiete von Herdenschutzhunden in der Sömmerung auf online-Karten (z.B. auf [www.schweizmobil.ch](http://www.schweizmobil.ch)), so dass Wanderer und Biker ihre Touren entsprechend planen und allenfalls Begegnungen mit Herdenschutzhunden vermeiden können.

# Chiens de protection des troupeaux – enjeu agricole et sociétal

Felix Hahn

Ce n'est pas pour leur plaisir que les agriculteurs travaillent avec des chiens de protection des troupeaux. En particulier lorsqu'il s'agit de moutons et de chèvres estivés, les chiens sont souvent les seuls à pouvoir offrir une protection efficace contre le loup ou l'ours. Contrairement aux chiens de berger et aux autres chiens de travail, les chiens de protection des troupeaux travaillent pour l'essentiel de manière autonome, sans les êtres humains, en revanche en association avec d'autres chiens. Cela soulève des enjeux de taille dans notre société.

Les chiens de protection des troupeaux sont utilisés depuis des milliers d'années pour protéger les animaux de rente en Europe et en Asie principalement. Il ne s'agit donc pas de savoir si la protection des troupeaux peut fonctionner avec des chiens formés à cet effet, mais bien davantage dans quelles conditions. Dans la Suisse actuelle, on n'a redécouvert ces chiens qu'avec le retour du loup, à la fin du siècle dernier. C'est ainsi un enjeu de génération que de réaliser son travail le mieux possible dans les conditions agricoles, sociétales et juridiques actuelles et, le cas échéant, d'adapter ces conditions générales de sorte à ce qu'elles correspondent aux chiens comme à leurs détenteurs.

## Quadrature du cercle

Certes les chiens de protection des troupeaux doivent repousser de manière efficace les grands prédateurs. Simultanément, ils ne devraient toutefois pas effrayer les promeneurs, n'aboyer que lorsque cela s'avère nécessaire, laisser tranquilles les chiens d'accompagnement, ne pas déranger les animaux de rente, ne jamais quitter les pâturages, etc. Aucun chien de protection des troupeaux n'est en mesure de remplir toutes ces conditions à la fois. La pire solution imaginable serait d'élever et d'utiliser des chiens de protection des troupeaux de telle sorte qu'ils ne dérangent certes plus personne, mais simultanément ne puissent plus protéger efficacement (chiens délaissés, craintifs) ou ne soient plus du tout utiles (car gardés derrière des clôtures anti-chiens et donc aussi anti-loups). Il faut au contraire rechercher le bon compromis helvétique: alors que l'agriculture doit fournir un gros



**In kritischen Bereichen (Wege etc.) und Zeiten sind Herdenschutzhunde beim Weidewechsel an die Leine zu nehmen.** Lors du changement de pâturage, il convient de prendre en laisse les chiens de protection des troupeaux dans les endroits sensibles (chemins etc.) et lors des passages critiques. (Photo: BUL/SPAA)

investissement en termes d'élevage et d'engagement de chiens, il est nécessaire de pouvoir compter sur de la complaisance, de la compréhension et de la tolérance de la part des personnes recherchant la détente, des chasseurs, des autorités, etc. pour le mode de travail typique des chiens de protection des troupeaux.

## Le programme de protection des troupeaux de la Confédération

Environ 250 chiens de protection des troupeaux travaillent actuellement dans le cadre du programme national de protection des troupeaux de la Confédération sur une centaine d'alpages suisses. Avant et après la saison, on les retrouve sur les pâturages de printemps, d'automne ou de plaine (tendance à la hausse). Les personnes intéressées par l'acquisition d'un chien de protection des troupeaux officiel doivent commencer par s'adresser au service cantonal correspondant de conseil en protection des troupeaux. Le site [www.protectiondestroupeaux.ch](http://www.protectiondestroupeaux.ch) fournit les adresses et informations utiles.



**Durch das Rückwärtsversetzen des Zauns können entlang vielbegangener Wege mögliche Konflikte minimiert werden.** Le placement de la clôture en retrait, le long des voies très fréquentées, permet de réduire les conflits. (Photo: BUL/SPAA)

### Gestion globale des conflits

Afin que les chiens de protection des troupeaux encouragés par la Confédération (chiens de protection des troupeaux «officiels») soient le plus possible tolérés au plan de la société, l'Office fédéral de l'environnement (OFEV), AGRIDEA, l'association Chiens de protection des troupeaux Suisse et le Service de prévention des accidents dans l'agriculture (SPAA) ont développé un concept de prévention des accidents et des conflits à trois niveaux:

#### Qualité des chiens

Les chiens de protection sont élevés et formés dans les règles de l'art et examinés par l'OFEV quant à leur compatibilité sociétale. La triple socialisation joue ici un rôle central: avec les animaux de rente, avec les êtres humains et au sein de la meute de chiens.

### Der Autor des Artikels / L'auteur de cet article



**Felix Hahn hat in Bern Geografie studiert. Er ist seit 2010 im Herdenschutz tätig und leitet bei AGRIDEA die Fachstelle Herdenschutzhunde.**

Felix Hahn a étudié la géographie à Berne. Il travaille dans la protection des troupeaux depuis 2010 et dirige le service chargé de la protection des troupeaux d'AGRIDEA.

### Incidents avec des chiens de protection des troupeaux

Depuis 2011, AGRIDEA analyse tous les accidents par morsures en Suisse où sont impliqués des chiens de protection des troupeaux officiels. Il s'agit en moyenne d'une douzaine de cas par an. Dans les trois quarts de ces situations, des personnes ont été mordues ou pincées par des chiens de protection des troupeaux, le reste du temps ce sont les chiens d'accompagnement qui ont été blessés. Toutes les blessures occasionnées à ce jour par des chiens de protection des troupeaux sur des personnes n'ont requis soit aucun soin par un médecin ou ont pu être traitées de manière ambulatoire. Les blessures des chiens d'accompagnement en revanche étaient plus graves.

#### Monitoring

Les chiens de protection des troupeaux sont surveillés par la Confédération au moyen d'un monitoring ad hoc (procès-verbal et analyse des incidents, autodéclaration des agriculteurs, contrôles aléatoires etc.).

#### Engagement réglé

Lors de l'engagement des chiens de protection des troupeaux, leurs détenteurs doivent tenir compte d'un grand nombre de règles de prévention des accidents et des conflits (cf. partie «Responsabilité du détenteur de chien»).

Lorsqu'un agriculteur engage des chiens de protection des troupeaux officiels, il respecte les règles de gestion des conflits. Cela lui simplifie par ailleurs l'éventuelle justification du respect de son devoir de diligence en cas d'incident (morsure) avec ses chiens.

#### Responsabilité du détenteur de chien

De nombreux potentiels de conflits entre les chiens de protection des troupeaux et des tiers peuvent être reconnus à l'avance. C'est pourquoi des experts en sécurité du SPAA vérifient les exploitations qui souhaitent travailler avec les chiens de protection des troupeaux quant à la présence de situation de conflits reconnaissables et récurrentes en cas d'engagement éventuel de tels chiens pour en déduire des mesures efficaces de prévention de tels conflits (cf. photo). Les chiens de protection des troupeaux ne peuvent être engagés que sur des prairies qui, en tenant compte des mesures recommandées par le SPAA, sont adaptées à un engagement avec un minimum d'incidents et de conflits. Les expertises de sécurité du SPAA constituent la base de la gestion des conflits avec les chiens de protection des troupeaux, tant pour les détenteurs de chiens que pour les autorités cantonales. On mentionnera p.ex. la fermeture temporaire, voire le déplacement, d'un chemin de randonnée.

Il existe bien entendu aussi un potentiel de conflits avec les chiens de protection des troupeaux que l'on ne peut régler une fois pour toutes (cf. photo, page 15). Les responsables d'exploitations possédant des chiens de protection des troupeaux doivent donc régulièrement revoir et optimiser leur gestion des conflits, pour prendre en compte les changements dans la meute de chiens (composition, chaleurs) de même que dans le quotidien et l'environnement entrepreneurial (changements de responsabilités dans le suivi des chiens, changement d'affection des surfaces, etc.). Un guide récemment remanié proposant des listes de contrôle apporte ici une aide bienvenue: les emplacements des mangeoires et des abreuvoirs sont-ils définis et à l'écart des chemins? Les tâches routinières (montage des panneaux, vérification de la fiabilité des clôtures etc.) sont-elles réalisées? Etc.

### Responsabilité de tiers

L'émergence d'un conflit requiert au moins deux parties. Ainsi, un comportement inapproprié de sportifs amateurs face aux chiens de protection des troupeaux par exemple peut mener à des accidents, même lorsque les chiens ont été socialisés de manière optimale. C'est pourquoi AGRIDEA investit dans ce domaine dans l'information et la sensibilisation du grand public. Outre les panneaux de signalisation, informant de la présence de chiens de protection des troupeaux, placés à l'entrée des zones de pâturages correspondantes et qui communiquent les principales règles de comportement pour les promeneurs etc., des panneaux d'information ont également été réalisés (cf. photo, page 13). Ils sont placés là où une information la plus précoce possible des visiteurs quant à la présence de chiens de protection semble importante, p.ex. lorsque les possibilités de rebrousser chemin sont limitées en raison de longues montées vers des pâturages protégés ou sur des routes très fréquentées. L'idée est de les placer à des points stratégiques, au départ ou sur des chemins dans des régions où l'on rencontre des chiens de protection des troupeaux (p.ex. aux arrêts des transports publics, aux stations de téléphériques ou aux croisées de chemins importantes). Et, pour finir, toutes les régions où travaillent des chiens de protection des troupeaux durant l'estivage sont indiquées sur les cartes en ligne (p.ex. sur [www.suissemobile.ch](http://www.suissemobile.ch)), si bien que les randonneurs et VTTistes puissent planifier leurs tours en conséquence et, le cas échéant, éviter les rencontres inopinées avec les chiens de protection des troupeaux.

### Cane da protezione delle greggi – Una sfida per l'agricoltore e per la società

Non è per puro divertimento che gli agricoltori lavorano con i cani da protezione delle greggi. Innanzitutto per le pecore o capre estivate nelle regioni d'estivazione, spesso sono soltanto i cani a poter offrire loro una protezione efficace dagli attacchi di lupi e orsi.

A differenza dei cani da pastore e di altri cani da lavoro, i cani da protezione delle greggi lavorano in gran parte in modo indipendente – senza esseri umani, ma in unione con altri cani. Si rivela un compito generazionale di conciliare il lavoro di questi cani il più possibile con le nostre condizioni quadro agricole, sociali e giuridiche, e, a sua volta, di adeguare, ove possibile, tali condizioni, per consentire di soddisfare al meglio le esigenze dei cani e dei loro padroni.

Affinché i cani da protezione delle greggi sovvenzionati dalla Confederazione siano il più possibile socialmente compatibili, pur mantenendo elevata l'efficacia della protezione, l'Ufficio federale dell'ambiente (UFAM), AGRIDEA, l'Associazione Cani da protezione delle greggi Svizzera e l'Ufficio prevenzione infortuni (UPI) hanno sviluppato un sistema con i seguenti tre livelli di prevenzione di incidenti e conflitti:

**Qualità del cane:** i cani da protezione delle greggi sono allevati e addestrati in modo professionale e la loro capacità di socializzare e la loro familiarità con l'uomo sono state controllate da parte dell'UFAM. In tale contesto un ruolo fondamentale spetta alla triplice socializzazione: con animali da reddito e persone, ma anche all'interno della muta di cani.

**Monitoraggio:** i cani da protezione delle greggi sono sorvegliati dalla Confederazione attraverso un adeguato sistema di monitoraggio (registrazione e analisi degli incidenti, autodichiarazione da parte degli agricoltori, controlli a campione...).

**Impiego controllato:** Quando si usano i cani da protezione delle greggi, i proprietari sono tenuti ad attenersi a numerose disposizioni per la prevenzione di incidenti e conflitti.

Una cosiddetta perizia sulla sicurezza elaborata dall'UPI fornisce alle aziende con cani da protezione delle greggi le basi per la gestione dei conflitti. Inoltre un manuale con liste di controllo aiuta i responsabili dell'azienda a limitare ulteriormente i potenziali conflitti nella vita quotidiana.

Se un agricoltore ricorre a cani da protezione delle greggi ufficiali e osserva le regole della gestione dei conflitti, sarà molto più facile per lui dimostrare di aver ottemperato al suo obbligo di diligenza in caso di un incidente (da morso) con i suoi cani.